

Antrag

der Fraktion der CDU

Einrichtung eines Berliner Instituts für Aerosolforschung

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, zur Stärkung der Infektionsforschung und in enger Abstimmung mit der Charité - Universitätsmedizin ein Institut für Aerosolforschung in Berlin aufzubauen und hierfür die notwendigen finanziellen und rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Das Forschungszentrum soll als zentrale Stelle die Aufgabe der interdisziplinären Vernetzung der Aerosolforschung in Berlin übernehmen und Expertisen bündeln. Der Senat ist aufgefordert, ein Konzept für eine dauerhafte institutionelle Förderung vorzulegen und dem Abgeordnetenhaus bis zum 31. Mai 2021 über den Stand der Umsetzung zu berichten.

Begründung

Forschung leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Verständnis und zur Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Corona-Pandemie hat nicht nur die gesundheitlichen Risiken der Übertragung von Aerosolen im Infektionsgeschehen in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt, sondern auch die damit verbundenen weitreichenden gesellschaftlichen Auswirkungen verdeutlicht. Dabei hat sich gezeigt, dass die Akzeptanz einschränkender Maßnahmen zum Zwecke der Pandemiebekämpfung eine möglichst fundierte wissenschaftliche Grundlage voraussetzt. Eine von allen Bürgerinnen und Bürgern getragene Umsetzung verordneter Infektionsschutzkonzepte und Handlungsempfehlungen sollte daher stets das Resultat wissenschaftlicher Erkenntnisse sein.

Am 7. Dezember 2020 hat die Gesellschaft für Aerosolforschung e.V. (GAeF) in einem Positionspapier einen erheblichen Forschungsbedarf zum Verständnis der Rolle von Aerosolpartikeln beim SARS-CoV-2 Infektionsgeschehen konstatiert. Dies gilt sowohl für mögliche Übertragungswege als auch für die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Reduktion von Infektionen. Eine umfassende wissenschaftliche Auseinandersetzung und Erforschung von Aerosolen ist jedoch nicht nur vor dem Hintergrund des derzeitigen Infektionsgeschehens, sondern auch mit Blick auf zukünftige pandemische Lagen angezeigt.

Die Förderung wissenschaftlicher Aerosolforschung erfordert entsprechende finanzielle Ressourcen sowie die notwendige Infrastruktur, um Forschungsvorhaben, Studien und Modellversuche umsetzen zu können. Mit der Einrichtung eines Berliner Instituts für Aerosolforschung wird nicht nur der Bedeutung dieses Forschungszweiges Rechnung getragen, sondern auch eine zentrale Anlaufstelle geschaffen, um unterschiedliche Expertisen und Perspektiven zu bündeln und interdisziplinäres Arbeiten voranzutreiben. Es gilt daher, neben den Forschungsfeldern der Epidemiologie, der Infektiologie sowie der Virologie auch Experten der Lüftungstechnik und Strömungsmechanik mit einzubinden, um wissenschaftliche Erkenntnisse möglichst zeitnah in konkrete Modelle und Technologien umzusetzen.

Zu den Forschungsfragen, die eine intensivere wissenschaftliche Betrachtung rechtfertigen, zählen beispielhaft:

- unter welchen Bedingungen eine Übertragung von Viren und Bakterien durch Aerosole stattfindet und von welchen Faktoren sie beeinflusst wird;
- welchen Einfluss saisonale und klimatische Aspekte haben;
- welche Auswirkungen die relative Luftfeuchtigkeit auf die Virusviabilität und das Verhalten des Virus hat, insbesondere hinsichtlich einer Reduktion der Übertragungswahrscheinlichkeit;
- welchen Beitrag mobile Luftreiniger und Belüftungssysteme (vertikale Verdrängungslüftung) leisten können, um die Partikel- und Virenkonzentration in Innenräumen zu reduzieren;
- welche Wirkungsweise unterschiedliche Mundschutzmasken und Gesichtsvisiere haben.

Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung von Wissenschaft, Forschung und Innovationen beispielhaft aufgezeigt. Dabei sollten die gewonnenen Erkenntnisse stets die Grundlage für politische Entscheidungen bilden, die gesundheitliche, soziale und wirtschaftliche Auswirkungen berücksichtigen. Die Erkenntnisse der Aerosolforschung sollten daher in Abstimmung mit Forschenden anderer Disziplinen in Handlungsempfehlungen zusammengefasst und durch Positivlisten ergänzt werden. Zu den Lehren dieser Pandemie zählt es, einerseits das Verständnis für Wissenschaftskommunikation insgesamt zu stärken und andererseits die Forschungsförderung zu intensivieren. Als international anerkannter Wissenschaftsstandort hat Berlin das Potenzial, auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Berlin, 11. Februar 2021

Dregger Grasse Dr. Hausmann Zeelen
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU